

Mount Everest, 8850 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1924

Zweiter Besteigungsversuch an der Nordflanke durch die dritte britische Everest-Expedition unter Leitung von E.F. Norton

Die britische Expedition unter Leitung von E.F. Norton erreicht am 29. April den Platz des Basislagers an der Stirnmoräne des Rongbuk-Gletschers in 5180 m Höhe. Auch diese Expedition hatte den langen und anstrengenden Anmarsch von Darjeeling hinter sich gebracht. Der ursprüngliche Leiter, General Bruce, hatte wegen einer ernsten Erkrankung umkehren müssen.

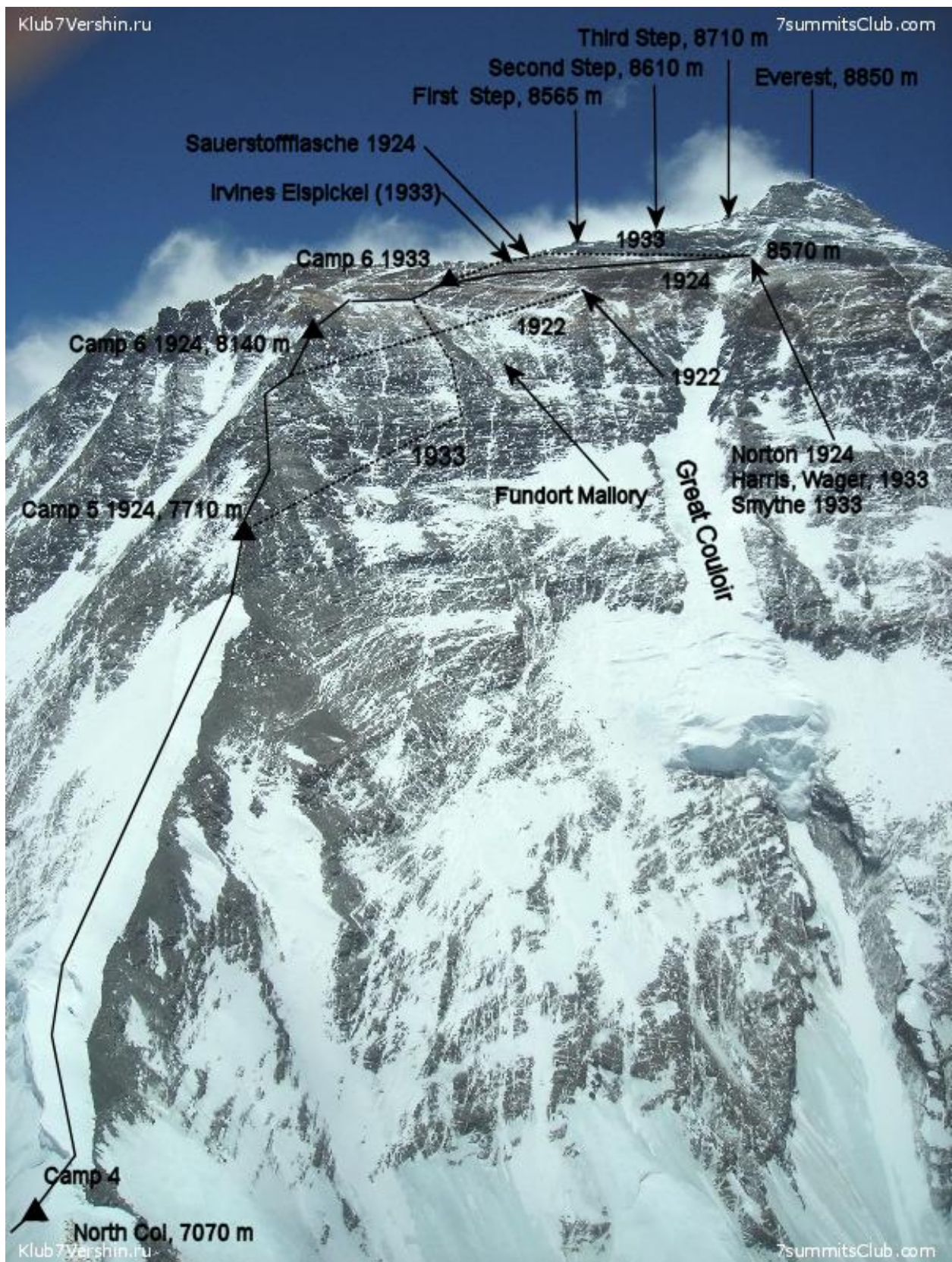
Die Einrichtung der Lager 1 (5400 m) und Lager 2 (6000 m) übernehmen drei Gurkhas und 150 tibetische Träger. Zwei der Gurkhas kannten die Lagerplätze aus dem Jahr 1922. Obwohl bereits am ersten Tag 52 der Träger die Arbeit verweigern und heimgehen, können die Lager 1 und 2 doch planmäßig bis zum 2. Mai errichtet werden. Die Transporte zum Lager 3 (6400 m) bleiben den Sherpas vorbehalten. Am 3. und 4. Mai gehen je eine Trägergruppe in Richtung Lager 3, die zweite Gruppe gerät jedoch unterhalb des Lagers in einen schweren Schneesturm, so dass sie ihre Lasten abwerfen und schleunigst absteigen müssen. Der Sturm unterbindet jegliche Aktivität in Lager 3 bis zum 8. Mai. Die Briten hatten nicht erwartet, dass Sturm und extreme Kälte bereits in dieser Höhe alles zum Erliegen bringen können. Am 9. Mai brechen drei Briten mit 26 Sherpas von Lager 2 in Richtung Lager 3 auf. Es beginnt erneut zu schneien. Am Materialdepot 2 km vor dem Ziel schicken die Briten 18 der Träger zurück und gehen nur mit 8 Sherpas weiter zum Lager. Als die Kolonne in Lager 3 ankommt, heult wieder der Sturm um die Zelte. Als der Orkan nach zwei Tagen immer noch wütet, ist klar, dass man in den nächsten Tagen kaum einen Vorstoß in Richtung Nordsattel unternehmen kann. Das Lawinunglück von 1922 war eine eindeutige Warnung gewesen. Man legt die Zelte nieder und steigt ins Basislager ab.

Am 16. Mai klart es auf, am 19. Mai ist Lager 3 wieder besetzt. Am 20. Mai befinden sich Mallory, Norton und Odell mit einem Sherpa im Aufstieg zum Nordsattel. Probleme bereitet eine steile Eisrinne, die für die Träger ein ernsthaftes Hindernis sein wird. Sie erreichen die Eisterrasse unterhalb des Passes, auf der vor 2 Jahren Lager 4 gestanden hatte. Mallory und Odell erkunden noch das Wegstück zur Passhöhe, das durch ein kleinen Gletscherbruch führt, bevor alle Vier wieder zum Lager 3 absteigen. Am 21. Mai geht Hazard mit 12 Trägern zum Nordsattel und errichtet Lager 4. Diese Gruppe sollte am folgenden Tag einen Vorstoß nach Lager 5 unternehmen, aber am 22. Mai schneit es stark, in der Nacht sinkt das Thermometer auf – 31 Grad. Am Morgen des 23. Mai ist der Himmel klar, aber es ist sehr kalt. Bruce und Odell machen sich mit 17 Sherpas auf den Weg zum Nordsattel.

Kurz nach Mittag beginnt es erneut zu schneien. Die Gruppe von Bruce und Odell muss umkehren, von oben kommt auch Hazard mit seinen Sherpas herab. Vier der Sherpas haben aber plötzlich Furcht wegen der Lawinengefahr und gehen wieder nach Lager 4 hinauf. Jetzt ist plötzlich eine ernste Situation eingetreten, denn den vier Sherpas drohen in Lager 4 Erfrierungen. Am Morgen des 24. Mai bricht trotz großer Lawinengefahr ein Rettungstrupp nach oben auf. Es wird Nacht, bis alle einschl. der vier geborgenen Sherpas im Lager 3 ankommen.

Da das Wetter auch in den folgenden Tagen schlecht bleibt, sind die Briten fast geschlagen. Wenn nun auch noch der Monsun pünktlich zum Juni-Anfang eintrifft, werden sie nicht einmal die 7000-Meter-Marke überschritten haben. Am 28. Mai klart es auf. Am 30. Mai sind fast alle in Lager 3 versammelt zusammen mit 15 Trägern, die noch kräftig genug sind. Am 31. Mai steigen G. Bruce und Mallory mit 8 Sherpas hinauf zum Lager 4. In der Eisrinne bringen sie eine Strickleiter an. Odell und Irvine folgen ihnen. Am 1. Juni steigen auch Norton und Somervell mit drei Trägern auf und kommen um 15 Uhr in Lager 4 an. Am Morgen sind Bruce und Mallory mit 8

Trägern weiter nach oben aufgebrochen. In 7600 m Höhe müssen 4 der Sherpas aufgeben und ihre Lasten deponieren. Die beiden Briten gehen mit den anderen 4 Sherpas noch 100 m höher und errichten Lager 5. Bruce und ein Sherpa holen auch noch die deponierten Lasten herauf.



Nordflanke des Mount Everest mit den Routen von 1922/1924/1933

Nachdem die zwei Zelte aufgestellt sind, gehen 5 der 8 Sherpas zurück nach Lager 4. Am 2. Juni fühlt sich in Lager 5 nur einer der Sherpas in der Lage, weiter aufzusteigen. Bruce und Mallory bleibt nichts anderes übrig, als mit ihren drei Sherpas abzusteigen. Unterwegs begegnen sie Norton und Somervell, die mit 6 Sherpas im Aufstieg begriffen sind. Als sie in Lager 5 ankommen, schicken sie zwei der Träger wieder nach unten. Es ist erst 13 Uhr.

Am 3. Juni ist das Wetter schön, der Wind weht nicht mehr ganz so stark wie am Vortag. Einem der Sherpas geht es nicht gut, so dass er absteigen muss. Bis alles bereit ist, ist es 9 Uhr. Norton, Somervell und die verbliebenen drei Sherpas tragen die Lasten für ein Lager 6. Sie folgen dem Nordgrat, den sie aus dem Jahr 1922 kennen. Somervell plagt sich mit einem üblen Husten herum. Gegen Mittag erreichen sie die Stelle, wo der Nordgrat etwas flacher wird. Hier in 8140 m Höhe stellen sie das Zelt des Lagers 6 auf, nachdem sie durch Aufschichten von Steinen einen halbwegs ebenen Platz geschaffen haben. Um 14.30 Uhr steigen die drei Sherpas nach Lager 4 ab. Später erfahren sie, dass Hazard und Odell an diesem Tag eine „Wanderung“ nach Lager 5 gemacht haben, bei der Odell nach Versteinerungen gesucht hat.

Die beiden Briten verbringen eine recht gute Nacht in fast 8200 m Höhe. Um 6.40 Uhr brechen sie zum Gipfel auf. Es ist fast windstill. Gut eine Stunde oberhalb des Lagers treffen sie auf die Felsen des Gelben Bandes, eine 200 bis 300 m mächtige Sandsteinschicht, die sich quer durch die Nordflanke des Everest zieht. Die große Höhe macht sich jetzt deutlich bemerkbar. Gegen Mittag erreichen sie den oberen Rand der Sandsteinformation, etwa 150 m unterhalb des Nordostgrates. Hier führt ein Absatz nur mäßig ansteigend in Richtung des Großen Couloirs. Norton und Somervell hatten diese Traverse von Anfang an dem eigentlichen Nordostgrates vorgezogen – im Gegensatz zu Mallory. In 8500 m Höhe kann Somervell nicht mehr weiter; die Hustenanfälle drohen, ihn zu ersticken. Norton tastet sich alleine weiter auf den schmalen Bändern in Richtung Couloir. Dort werden die Verhältnisse nach und nach schwieriger und gefährlich. Die Felsplatten sind nach außen geneigt wie Dachziegel, auf ihnen liegt lockerer Pulverschnee, die Tritflächen werden immer schmaler. Nur noch die Reibung seiner Schuhnägel bewahrt ihn vor dem Absturz; die Nervenanspannung wird immer größer. Um 13 Uhr befindet er sich etwa 60 m unterhalb eines möglichen Ausstiegs aus dem Couloir. Norton beginnt zu rechnen und erkennt, dass ihn die Dunkelheit noch auf den restlichen 250 bis 300 m Aufstieg einholen wird. Wenn er das wagen würde, käme er wohl nicht mehr vom Berg herunter. An der Stelle, die später mit dem Theodoliten mit 8572 m Höhe vermessen wird, kehrt er um. Somervell hat auf ihn gewartet. Gemeinsam gehen sie zum Lager 6 zurück, legen das Zelt nieder, beschweren es mit Steinen und steigen weiter ab. Sie gehen an Lager 5 vorbei, Somervell bleibt zurück. Plötzlich hat er einen heftigen Hustenanfall und bekommt keine Luft mehr. Verzweifelt presst er mit den Armen seine Brust zusammen, spuckt einen blutigen Schleimpfropf aus – und kann wieder Luft holen. Norton hat auf ihn gewartet. Gemeinsam kommen sie bei Dunkelheit im Lager 4 an. Augenschmerzen verkünden Norton, dass er schneebblind werden wird. Drei Tage lang kann er nichts sehen.

Am 6. Juni - der Monsun hat offensichtlich Verspätung – brechen Mallory und Irvine am Nord-sattel zum zweiten Gipfelversuch auf. 8 Sherpas begleiten sie. Mallory und Irvine atmen künstlichen Sauerstoff. Die Träger tragen weitere Sauerstoffflaschen hinauf. Kurz nach 17 Uhr kommen 4 der Sherpas vom Lager 5 zurück und bringen die Nachricht, dass es oben windstill sei. Am 7. Juni geht Odell mit einem Sherpa hinauf zum Lager 5. Dort kommen gerade die anderen 4 Sherpas von Lager 6 herab. Mallory hat ihnen einen Zettel mitgegeben, auf dem er u.a. mitteilt, dass sie im Aufstieg mit einer niedrigen Sauerstoffdosierung ausgekommen sind und am Gipfeltag wohl mit 2 Sauerstoffflaschen auskommen werden. Es sei schon eine „verfluchte Last“ beim Klettern. Odell schickt seinen Sherpa zusammen mit den anderen hinunter nach Lager 4. Er selbst übernachtet in Lager 5. Um 8 Uhr des 8. Juni steigt er langsam weiter nach oben. Jetzt müssen Mallory und Irvine vom Lager 6 aus auf dem Weg zum Gipfel sein. Allmählich ziehen Wolken von Westen heran. Um 12.50 Uhr befindet er sich auf 7800 m Höhe, als er in einer Wolkenlücke am Nordostgrat zwei Gestalten erkennt, von denen sich eine nach oben bewegt. Dann zieht der Wolkenvorhang wieder zu. Odell wundert sich. Er konnte in der kurzen Zeit zwar nicht feststellen, welche Stelle des Grates sich in der Wolkenlücke gezeigt hatte, erinnerte sich aber, dass Mallory bereits um 8 Uhr am Second Step sein wollte. Wenn er sie dort gesehen haben sollte, lagen sie erheblich hinter ihrem Zeitplan zurück. Dann musste ihr Sauerstoffvorrat schon zur Neige gehen. Um 14 Uhr erreicht Odell das Zelt des Lagers 6. Es beginnt zu schnei-

en, der Wind wird stärker. Im Zelt herrscht ziemliche Unordnung; Teile der Sauerstoffausrüstung liegen herum. Es sieht nach Umbauarbeiten aus, als ob es Schwierigkeiten mit der Ausrüstung gegeben hätte. War man deshalb verspätet aufgebrochen? Trotz des Schneetreibens steigt Odell etwa 60 m höher und ruft. Nach einer Stunde geht er zum Zelt zurück. Der Schneefall hört auf, die Sonne kommt hervor. Odell beobachtet den Bereich des möglichen Auf- oder Abstiegs, aber er sieht nichts. Um 16.30 Uhr steigt er ab, denn für Drei ist das Zelt zu eng. Bereits um 18.45 Uhr ist er wieder in Lager 4 am Nordsattel.

Am nächsten Morgen suchen die Bergsteiger in Lager 4 die Nordflanke mit Ferngläsern ab. Als man auch gegen Mittag noch keinerlei Bewegung im Bereich der Lager 5 und 6 feststellt, beschließt Odell, nochmals aufzusteigen; zwei Sherpas begleiten ihn. Knapp 4 Stunden später sind sie in Lager 5. Um an diesem Tag noch weiter aufzusteigen, ist es zu spät. Am Morgen des 10. Juni wollen die beiden Sherpas nicht weiter gehen. Odell schickt sie zurück nach Lager 4 und geht alleine in Richtung Lager 6. Er atmet künstlichen Sauerstoff, merkt aber bald, dass er ohne die Atemmaske genauso schnell steigt. Offensichtlich ist er hervorragend an die Höhe angepasst. Lager 6 trifft er so an, wie er es zwei Tage vorher verlassen hat. Ohne das Sauerstoffgerät steigt er weiter aufwärts. Nach zwei Stunden gibt er die Suche aber auf, denn es ist zu spät, um noch bis zum Nordostgrat hinauf zu steigen, wo er Mallory und Irvine gesehen hatte. Zurück in Lager 6 legt er auf dem Hang zwei Schlafsäcke in T-Form aus, das mit Lager 4 verabredete Zeichen, dass er nichts entdeckt hat. Er verschließt das Zelt und steigt bei starkem Wind zum Nordsattel ab. Es besteht keine Hoffnung, dass Mallory und Irvine noch am Leben sind. Am 11. Juni wird Lager 4 verlassen; die Zelte lässt man stehen.

In der Folgezeit wird heftig darüber spekuliert, ob Mallory und Irvine den Gipfel erreicht haben und erst im Abstieg umgekommen sind oder ob sie bereits am 8. Juni im Aufstieg ums Leben gekommen sind. Da Odell nicht sagen konnte, welchen Abschnitt des Nordostgrates die Wolkenlücke am 8. Juni um 12.50 Uhr freigegeben hatte, blieb offen, ob er die beiden Bergsteiger noch unterhalb des First Step oder schon deutlich höher gesehen hatte. Überwiegend wurde die Meinung vertreten, dass die beiden Briten den Gipfel nicht erreicht haben können.

Im Jahr 1933 findet die vierte britische Everest-Expedition den Pickel von Irvine, am 1. Mai 1999 findet eine amerikanische Suchexpedition den Leichnam Mallory's. Beide Funde brachten keine Aufklärung in der Frage der Besteigung. Sie machten es aber noch unwahrscheinlicher, dass der Gipfel im Jahr 1924 erreicht worden war. Näheres dazu finden Sie unter den Jahren 1933 und 1999.

Norton hatte einen neuen [Höhenweltrekord](#) aufgestellt. Evtl. dann auch Mallory und Irvine.

Teilnehmer: Edward Felix Norton (Leitung), B. Beetham, J.G. Bruce, J. Hazard, R.W. Hingston, Andrew Irvine, Georg Leigh Mallory, J.B. Noel, N.E. Odell, E.O. Shebbeare, T.H. Somervell

Quellen: E.F. Norton und andere: Bis zur Spitze des Mount Everest – Die Besteigung 1924
Deutsch von Rickmer Rickmers
255 Seiten, 32 Bilder und 2 Karten
Verlag Benno Schwabe & Co., Basel, 1926

E.F. Norton und andere: Bis zur Spitze des Mount Everest – Die Besteigung 1924
Deutsch von Rickmer Rickmers
Neu-Auflage
333 Seiten, 32 Bilder und 2 Karten
SVB Sportverlag, Berlin, 2000

Audrey Salkeld: The Scapegoat
The Alpine Journal 1996